



# Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück. — Vierteljährl. Pränumerationspreis 20 Sgr. Insektionsgebühren für 1 gedruckte Zeile 1 Sgr.)

N<sup>ro</sup> 33. Donnerstag, den 24. April 1828.

Berlin, den 20. April.

Die heutige Staatszeitung enthält den unterm 17. März d. J. ausgefertigten Landtagsabschied für die zum zweiten Preussischen Provinzial-Landtag versammelt gewesenen Stände.

Portugal.

Lissabon, d. 29. März. Am 26. traf die Antwort des englischen Kabinetts auf die von dem hiesigen engl. Gesandten Sir Frederik Lamb am 12. expedirten Depeschen hier ein. Am folgenden Tage erhielten die englischen Truppen Befehl sich zur Abfahrt bereit zu halten. Die Lanciers haben sich heute eingeschifft; die übrigen Truppen werden sich in diesen Tagen einschiffen und am 2. April unter Eskorte zweier Linienschiffe und der hier liegenden Fregatten und Briggs unter Segel gehen. Nur ein Linienschiff und zwei Fregatten werden zum Schutz der Engländer und ihres Eigenthums auf dem Tajo zurückbleiben; desselben Zweckes wegen liegen auch zwei kleine englische Kriegsfahrzeuge auf der Rhede von Dporto. Die am Eingange des Tajo liegenden kleinen Forts werden von englischen Truppen besetzt bleiben. Dieser unerwartete Entschluß der britischen Regierung hat unter den Bürgern, welche Beweise ihrer Anhänglichkeit an die Konstitution ge-

geben haben, Schrecken verbreitet, und sie wandern jetzt entweder aus oder verbergen sich.

Die englischen Landtruppen haben sich gegen Don Miguel nicht höflicher, als ihre Landsleute auf der Eskadre bewiesen; denn als der Infant vor der Kaserne, in welcher sie lagen, vorüberging, erwies ihm die Schildwache weder die militairischen Honneurs, noch gaben die Soldaten, welche vor der Kaserne saßen, sich die Mühe, aufzustehen.

Das Depot der ausgewanderten spanischen Militairpersonen, welches bisher hier war, und sich auf 300 Mann belief, hatte Befehl erhalten, sich nach Abrantes zu begeben; jedoch in dem Augenblicke, als es Lissabon verlassen wollte, wurden der Befehlshaber des Depots und zwei Offiziere in Verhaft genommen und in drei verschiedene Kerker gesperrt. Man weiß noch nicht, welches Schicksal den beiden übrigen spanischen Depots vorbehalten ist.

Frankreich.

Paris, d. 13. April. Die Deputirtenkammer beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit mehrern bemerkenswerthen Gesuchen. Eines derselben, welches von Aktionnären der spanischen Anleihe (Cortes-Bons) unterzeichnet war, drang auf Be-

zahlung der seit 1824 fälligen Zinsen. Die für dieses Gesuch niedergesetzte Kommission trug auf dessen Verweisung an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten an. Hr. de Laborde unterstützte diesen Antrag. Er bemerkte, daß seit 100 Jahren die spanischen Anleihen unheilbringend für Frankreich gewesen wären. Unter diesen Anleihen begriff er auch die 86 Mill., welche die spanische Regierung der französischen schuldet. Er zog zwar die Rechtlichkeit Spaniens nicht Zweifel; allein er hielt die Einkünfte dieses Königreichs nicht für hinreichend, um damit die von demselben eingegangenen Verbindlichkeiten erfüllen zu können; indem sie nicht einmal zu den nothwendigsten Ausgaben genügten. — Ein anderes von Hrn. Duplan unterzeichnetes Gesuch verlangte, daß die entlassenen Minister H. von Villèle, Corbière und Peyronnet in Anklagestand gesetzt werden möchten. Unter den übrigen Gesuchen verlangte das eine die Abschaffung der Todesstrafe und des Brandmarkens, ein anderes die Unterdrückung der Spielhäuser und der Lotterie, und ein drittes, welches von Hrn. Gerin unterzeichnet war, verlangte die Verwendung der Kammer, damit von der sardinischen Regierung die Auslieferung des Pfarrers Mingrat, der die Schwester des Bittstellers ermordet haben soll, erlangt werde.

Vom 15. April. Gestern legte der Großsiegelbewahrer (Portalis) der Kammer den Gesetzesentwurf, die periodische Presse betreffend, vor. Der Hauptinhalt desselben ist folgender: „Jeder Franzose, der im Genuße der bürgerlichen Rechte ist, hat das Recht, ohne vorgängige Autorisation eine periodische Zeitschrift herauszugeben; jedoch hat er zuvor eine Kaution zu stellen. Vereinigen sich mehrere Personen zur Herausgabe einer Zeitschrift, so dürfen sie nur eine der in dem Handelsgesetzbuche bezeichneten Gesellschaften bilden; sie müssen einen oder zwei unter sich als verantwortliche Geschäftsführer auswählen, und diese haben über die Redaktion der Zeitschrift zu wachen oder sie selbst zu leiten. Jede Nummer der Zeitschrift muß von dem Eigenthümer, oder wenn mehrere vorhanden sind, von den verantwortlichen Geschäftsführern im Konzept unterzeichnet, und ein Exemplar derselben dem am Druckort befindlichen Prokureur des Königs vor dem Erscheinen der Zeitschrift bei Strafe von 1000 Franken vorgelegt werden. Auch jedes gedruckte Exemplar muß den Namen des Eigenthümers oder der verantwortlichen Geschäftsführer bei Strafe von 500 Fr. enthalten; die Unterzeichner sind wegen der bekannt gemachten Artikel verantwortlich, und jede wegen Preßvergehen erhobene Anklage wird gegen sie entweder als Verfasser der in Frage stehenden Artikel oder als Mitschuldige, und im letztern Falle auch gegen den Verfasser gerichtet werden.“

Es scheint gewiß, daß die Expedition von Toulon aus nächstens abgehen wird. — Der Dey von Algier, weit entfernt einen Abgeordneten zu Friedensunterhandlungen nach Frankreich geschickt zu haben, hat vielmehr in der letztern Zeit eine große Zahl Raubschiffe ins Mittelmeer absegeln lassen, die den französischen Handel auf's Aeußerste bedrängen.

Mehrere franz. Officiere warten in Toulon auf den Abgang der Brigg *Macrity*, mit welcher sie sich zu dem Grafen Capodistria's begeben wollen, um ihm ihre Dienste anzubieten.

Vom 16. April. Die Eigenthümer der von der Regierung zu Marseille gemietheten 32 Fahrzeuge haben in Gemäßheit des Kontraktes eine Vorauszahlung von  $1\frac{1}{2}$  Monaten erhalten. Wie viele Pferde eingeschifft werden sollen, weiß man noch nicht, allein man spricht von einem Ankaufe von 160,000 franz. Centner Fourage, die nicht allein zu dem Bedarf während der Ueberfahrt, sondern auch zu dem am Bestimmungsort, der noch immer sehr geheim gehalten wird, dienen sollen.

### Großbritannien.

London, d. 15. April. General Sir W. Clinton, der Oberbefehlshaber der engl. Truppen in Portugal, ist von daher zurückgekehrt und hatte Sonnabend Geschäfte im auswärtigen und im Colonial-Amte.

Vom 16. April. Der Tunnel, aus welchem es endlich gelungen war, beinahe alles Wasser herauszupumpen, ist leider wieder überschwemmt worden. Hr. Brunel hat sich in der Taucherglocke hinabsenken lassen, und er hat sich überzeugt, daß die Zunahme des Wassers in dem unterirdischen Gange nicht von einem Einbruche, sondern von einer größeren Infiltration herrührt, die an der Seite des Werks stattgefunden hat, wo noch kein Lehm hinabgeworfen worden war.

### Italien.

Florenz, d. 7. April. Gestern ist hier der russ. Botschafter bei der Pforte, Marquis von Ribaupierre, mit seiner Familie von Triest über Venedig und Mailand eingetroffen. Es heißt, er wolle einige Monate in Florenz zubringen.

### Deutschland.

Wien, d. 12. April. Dem Vernehmen nach ist vorgestern eine Note des englischen Hofes hier eingetroffen, worin derselbe erklärt, daß er bei dem Ausbruche eines Krieges zwischen Rußland und der Pforte neutral bleiben, aber auch vereint mit Frankreich, den Londoner Traktat vom 6. Juli 1827 aufrecht erhalten wolle. Die Nachricht von dieser Erklärung, welche die Erhaltung des europäischen Friedens unter den Mächten vorläufig verbürgt, wird hier allgemein ge-



glaubt, und gewährt um so mehr Beruhigung, da der russische Hof in allen seinen neuesten Erklärungen auf das Feierlichste behauptet, keine Gebietsvergrößerung zu beabsichtigen. Man nimmt an, daß diese Versicherungen Rußlands obigen Entschluß des englischen Hofes erzeugten, der wahrscheinlich zur Folge haben wird, daß sich Preußen und Oesterreich auf ähnliche Weise in Bezug auf den russisch-türkischen Krieg erklären werden.

München, d. 13. April. Wie verlautet, wollen mehrere Offiziere unserer Armee bei Sr. k. Maj. um die Erlaubniß nachsuchen, den bevorstehenden Feldzug gegen die Türken als Freiwillige im russischen Hauptquartier mitmachen zu dürfen.

### Türkei.

Konstantinopel, d. 26. März. Vorgestern ist die längst gefürchtete Kunde, daß Rußland der Pforte den Krieg erklärt habe, von Odessa und Bucharest hier angekommen. Obwohl auf offiziellem Wege darüber nichts eingegangen zu seyn scheint, so hat die Nachricht doch allgemeinen Glauben gefunden, und alle Gemüther aufgeregt; das Volk, von welchem bis jetzt nur ein Theil von diesem Ereignisse unterrichtet ist, geberdet sich leidenschaftlich, und glaubt sich verpflichtet die Waffen zu ergreifen; der Divan und die größere Zahl der Ulema's (Gottes- und Rechtsgelehrte) hingegen scheinen betroffen, und theilen die Stimmung des Volkes keineswegs. Der Großherr und seine nächsten Umgebungen sollen sehr gelassen, und fast gleichgültig bei dieser Gelegenheit geblieben seyn. Die Kriegsrüstungen werden indessen verdoppelt, und die Truppenmärsche mit großer Eile betrieben. Der Heerbann der Kurden, die Milizen, und ein Theil des allgemeinen Aufgebots sind aus der Umgegend der Hauptstadt aufgebrochen und gegen Adrianopel gezogen.

Es soll durch einen Tataren aus Alexandria die für den Divan unangenehme Nachricht eingetroffen seyn, daß der Pascha Mehmet Ali, gedrängt durch die Drohungen der englischen und französischen Konsuln, seinem Sohne Ibrahim Befehl gesandt habe, Morea ganz zu räumen. Dieser Beschluß des Pascha's erregt eine große Sensation und der Sultan soll darüber sehr aufgebracht seyn. — Vor dem Serai sind 80 Köpfe griechischer Rebellen aufgesteckt, die Ibrahim Pascha einsandte. — Der durch Herrn v. Canitz ersetzte preussische Gesandte Hr. v. Mil-titz wird sich in einigen Tagen von hier nach Livorno einschiffen.

Von der türkischen Gränze, d. 5. April. Die Post aus Konstantinopel vom 26. März, und Staffettennachrichten aus Bucharest vom 3. April sind eingetroffen, enthalten aber nichts Erhebli-

ches. In Konstantinopel herrschte Ruhe, und der Divan, der in der letzten Zeit einigermaßen die Bedingungen des Traktats vom 6. Jul. 1827, nur mit Umgehung der Intervention fremder Mächte, durch den Patriarchen den Griechen anbieten ließ, verdoppelte dennoch in der Ueberzeugung, daß er einem Kriege mit Rußland in keinem Falle mehr entgehen könne, seine Vertheidigungsanstalten.

Bucharest, d. 28. März. (Privatschreiben in der allg. Zeitung.) Alles, was ich Ihnen vor einigen Tagen von einer russischen Truppenabtheilung, die unweit Galacz über die Donau gegangen seyn und türkische Transporte überfallen haben sollte, schrieb, hat sich eben so wenig bestätigt, als die Nachricht aus Servien von einem Gefechte zwischen den dortigen Einwohnern und türkischen Verstärkungsgruppen. Die schwierigen politischen Verhältnisse, welche sich täglich mehr zu verwickeln, die wahren Begebenheiten von Wichtigkeit, welche sich täglich zu häufen scheinen, geben jetzt Veranlassung zu unzähligen falschen Gerüchten. Es ist leicht gesagt, man solle nur mit Mißtrauen darauf hören; in der Anwendung ist es doch in einem Lande wie das hiesige, wo es gar keine offizielle Nachrichten giebt, im ersten Augenblicke oft unmöglich, das Wahrscheinliche von dem Wahren zu unterscheiden.

Semlin, d. 7. April. In dem benachbarten Servien ist seit Einrücken der türkischen Verstärkungen Alles ruhig geblieben, und von Seite der Türken noch keine Veranlassung zu irgend einer Bewegung gegeben worden.

Zante, d. 28. März. Ein Geschwader von Kriegsschiffen der verbündeten Mächte kreuzt seit einigen Tagen vor Navarin und verwehrt allen Schiffen die Fahrt nach Morea; eben so liegt das griechische Dampfschiff vor Patras. Außerhalb Maina lassen sich fortwährend Seeräuber sehen.

Briefe aus Ankon melden: „Die Türken trotzten der Seemacht der drei Mächte; sie haben die Feindseligkeiten angefangen und zwar bei folgendem Anlasse. Es waren zwei englische und ein franz. Kriegsschiff vor dem Hafen von Navarin, als ein ägyptisches Geschwader von etwa 20 Schiffen auf der Höhe des Hafens erschien. Die europäischen Befehlshaber zeigten den Aegyptern an, daß ihnen untersagt sey, sich der Küste Morea's zu nähern; die Aegypter antworteten mit Kanonenschüssen, das Gefecht war bald im Gange, allein die europäischen Schiffe mußten die überlegene Macht, die ihnen entgegenstand, durchlassen und eines der englischen Schiffe, eine Brigg, konnte selbst sich nicht durchschlagen und ward in den Grund gehohrt, die beiden andern gingen nach Zante, von wo sie Bericht nach Malta und Korsu schickten, mit dem Ersuchen an die in den dortigen Gewässern befindlichen Kriegsschiffe, nach Navarin zu gehen.“ (Ob

diese Nachricht dieselbe, welche der Londoner Courier für durchaus ungegründet erklärt?)

Smyna, d. 20. März. Die letzten Nachrichten von Scio reichen bis zum 18. März, und es ergibt sich daraus, daß die nach des türk. Admirals Tahir Pascha's Rückkunft nach Konstantinopel daselbst verbreitete Nachricht von der gänzlichen Räumung jener Insel von den Griechen, zu vorzeitig gewesen. Die Griechen, unter Oberst Fabvier, hatten allerdings nach der am 13. März gegen Mittag erfolgten Landung der von Tschesme übergeschifften türkischen Truppen die Stadt Scio und deren Umgebungen verlassen, die Belagerung des dortigen Schlosses aufgehoben, und sich, mit Hinterlassung ihres Belagerungsgeschützes, eiligst nach dem südlichen Theile der Insel, in die sogenannten Mastix-Dörfer zurückgezogen; dort standen sie aber noch am 18., ohne bis dahin von den Türken, die nicht weiter nach Süden als bis Thalassopotami, dem nächsten jener Dörfer bei der Stadt (Scio), vorgerückt waren, beunruhigt worden zu seyn. — Am 15. März gegen Mittag erschien der griechische Admiral Miauli am Bord der Hellaß, mit zwei griechischen Brigantinen und einigen kleineren Kriegsfahrzeugen, im Kanal von Scio, wo er sich noch am 18. befand, und durch seine Anwesenheit die Verbindungen der Türken auf der Insel mit der gegenüber liegenden asiatischen Küste erschwerte (Desterr. Beob. vom 17. April.)

Der Courier von Smyna, welcher an die Stelle des aufgehobnen Morgenländischen Zuschauers getreten ist, meldet aus Syra, den 3. März. Der durch seine Erpressungen und den gegen die ruhigen Bewohner der Inseln bewiesenen Despotismus bekannte griechische Seeräuber Basso ist auf Befehl des Präsidenten Capodistrias verhaftet und nach Aegina abgeführt worden. Auf dieselbe Weise ist man auf andern Inseln gegen die übrigen Seeräuber verfahren. — Alle Privatpersonen haben Befehl erhalten, ihre Waffen abzulegen. Die Polizeiagenten tragen bloß einen mit der Nationalfarbe (hellblau und weiß) verzierten Stab. Die von dem Präsidenten gegen die Seeräuber getroffenen Maaßregeln haben bereits ihre glücklichen Folgen geäußert; die Korsaren sind jetzt weniger zahlreich, und die Schifffahrt im Archipel fängt an, weniger gefährlich zu werden. Wenn die Kriegsfahrzeuge von Hydra und Spezzia eine Zeitlang darauf ausgehen, die Küsten des griechischen Festlandes und die Inseln zu säubern, so unterliegt es keinem Zweifel, daß binnen kurzem jene Plage gänzlich verschwunden seyn wird.

#### Chronik der Provinz Sachsen.

Merseburg. In der Straf-Anstalt zu Lichtenburg haben sich während des vergangenen Jah-

res durchschnittlich 442 Sträflinge befunden; diese haben auf den Kopf 36 Rthlr. 12 Sgr. 5 Pf. verdient, und nach Abzug dessen im Durchschnitts jeder den Staats-Kassen einen Kosten-Aufwand von 21 Rthlrn. 10 Sgr. 7 Pf. jährlich verursacht.

Der in Wittenberg bestehende Verein zur Beförderung der Landes-Verschönerung läßt sich unter andern angelegen seyn, die Anlage lebendiger Hecken, sowohl in den Umgebungen der Städte als auf dem platten Lande in Aufnahme zu bringen, und verabsreicht, nach Maaßgabe des Bodens dazu das angemessene Material unentgeltlich, zahlt auch kleine Prämien, wenn die Anlage allen Erfordernissen genügt.

#### Bermischte Nachrichten.

Berlin. In der Nacht zum 19. und eben so in der darauf folgenden Nacht hatte man hier zwei so schwere Gewitter, als sich kaum Jemand zu erinnern weiß. Das Wetterleuchten und der Donner dauerte, ohne Aufhören, gegen 6 Stunden hinter einander fort, und der Regen stürzte in der letzten Nacht zwischen 1 und 2 Uhr auch unter heftigem Sturm wahrhaft in Strömen vom Himmel, so daß die Straßen plötzlich in Kanäle umgeschaffen wurden. In der Stadt selbst hat es eingeschlagen, doch ohne zu zünden, oder Schaden anzurichten. Das Gewitter vom Freitag Abend war auch ziemlich stark in Potsdam.

Bernburg, d. 19. April. Gestern Abend gegen 10 Uhr entstand in hiesiger Gegend ein heftiges, von starkem Regen begleitetes Gewitter. Schon schien der Aufruhr der Elemente sich zu legen, als ein heftiger Blitz den hiesigen Neustädter Kirchthurm traf und zündete. Das Feuer griff schnell um sich, da das Wasser der Spritzen nicht bis zu solcher Höhe gesteigert werden konnte. Jetzt (Morgens halb 2 Uhr), nach etlichen Stunden, ist der ganze Thurm ab- und ausgebrannt, die Kirche aber ist unverfehrt erhalten worden. — Man kann sich Glück wünschen, daß die große Gefahr, von welcher die Stadt bedroht war, noch so vorüber gegangen ist.

Bekanntlich wandern viele arme Leute aus England nach Amerika aus, die nicht einmal die Mittel besitzen, ihre Ueberfahrt zu bezahlen. Gewöhnlich treffen sie alsdann mit dem Schiffskapitain, der sie mitnimmt, das Abkommen, daß er das Recht hat, sie, um sich für die Ueberfahrt bezahlt zu machen, auf eine Reihe von Jahren zu verkaufen. Ein engl. Blatt erzählt nun, daß die für die Auswanderer in Amerika erlangten Preise, je nachdem sie zu dieser oder jener Nation gehören, in folgendem Verhältniß stehen: für einen Deutschen 20 bis 30 Pf. St., für einen Franzosen höchstens 15, für einen Engländer oder Schotten 12; für einen Irländer 8 bis 9 Pfd.

Et.; daß aber endlich für einen Spanier oder Portugiesen zu keinem Preise ein Käufer zu finden ist.

Einer franz. Zeitschrift zufolge, hat Europa 227 Mill. Einwohner, und es erscheinen in diesem Welttheile 2,142 Journale, d. h. eines für 106,000 Einwohner. Amerika hat 39 Mill. Einwohner mit 978 Journalen, d. h. eins auf 40,000 Einwohner. Asien hat 390 Mill. Einwohner und nur eins auf 14 Mill., und Afrika 60 Mill. und nur ein Journal auf 5 Mill.

Die Magdeburger Zeitung enthält folgende: Entbindungsanzeige. Unterschriebener macht die, am 12. d. M. zwischen 12 und 1 Uhr Nachts, erfolgte Entbindung seiner Frau von einem Jungen bekannt. Auch werden entfernte Verwandte und herzliche Freunde nicht ohne Theilnahme lesen, daß die Mutter vor Kurzem durch die Lehmedecke eines ziemlich hohen Bodens hinabstürzte, und erst von ihren Wunden geheilt war; als wieder vier Tage und drey Nächte hintereinander die marternsten Geburtschmerzen bei ihr eintraten, welchen ein accouchement-forcé folgte. Dem Herzoglichen Landchirurgus u. Herrn Hanne hier aber, der bis zu dem Punkte der Operation die wachsende Noth immer durch festen Muth zu unterstützen wußte, und der nun durch eine rasche und vollkommen glückliche Entbindung durch Kunst, von einem derben und gesunden Knaben, unsern Jammer in die zartesten und heiligsten Freuden verwandelte: sagen wir zugleich öfentlich unsern wärmsten Dank. Calvörde, den 14ten April 1828. Der Postverwalter Heinrich Müller und dessen Frau.

### Die Moldau und Wallachei.

(Fortsetzung.)

Der größte Theil der Bevölkerung beider Fürstenthümer ist in den Großstädten Bucharest (Hauptstadt der Wallachei) und Jassy (Hauptstadt der Moldau) concentrirt. Hier ist ein buntes Gemisch von vielen Menschenrassen, fast von allen Völkern Europas, die der Handel anlockt, und sichtbar der Uebergang von der europäischen zur asiatischen Welt. Der größte Reichthum herrscht hier in der Mitte der bittersten Armut, denn die Vorstädte laufen in ärmliche Blockhäuser und Erdhütten aus, indem das von türkischen und halbchristlichen Räuberhorden bedrängte Landvolk in der Nähe der Hauptstadt Schutz suchte, und so

deren Umfang und Volksmenge vermehrte. Dies gilt jedoch vorzugsweise von Bucharest, da Jassy den türkischen Zwingsitzen durch seine Lage mehr entzogen, und durch die neuen Erwerbungen von Rußland geschützt, ungestörter zur civilisirten Stadt sich fortbildet. Den Kern dieser Städte machen die griechischen Kirchen und Klöster, die Palläste der Boyaren (des Adels, in dessen Händen der Grundbesitz), und die großen Kaufhäuser und Märkte (Bazars), welche der bedeutende Handel mit der Levante auf dem Landwege veranlaßt. Die National-Wallachen und Moldauer (angeblich Nachkommen der Römer, doch aus der Verfallzeit ihres Morgenländischen Reichs), als die Landbewohner, sind ein kräftiger Schlag Menschen, und das Lästige einer schlechten Regierung abgerechnet, in leidlich freiem Zustande. Die ganze Last der grausamsten Despotenwillkühr liegt aber auf den Zigeunern, welche als ein Stamm, von dem man nicht genau weiß, woher er gekommen, hier ansässig ist, und die Sklavenkaste unter den Grundherren (den Boyaren) ausmacht. Der Preis eines Zigeuners wird auf 60 Gulden, und die Buße eines Todtschlags, von seinem Herrn an ihm verübt, auf 80 Gulden gesetzt. Viele von ihnen, denen ihre Herren nur einen zahlbaren Tribut auflegen, ziehen als Horden halb nackt umher, und leben mitunter auch wohl von Straßenraub. Gefährlicher indes für den Reisenden und wohlhabenden Landbewohner sind die sogenannten Arnauten, eigentlich freiwillige Kriegerleute in der europäischen Türkei, die es im Zweifel lassen, ob sie Christum oder Mohammed bekennen, den Paschen aber, oder wer sie sonst bezahlen mag, um Sold dienen, nebenbei auch auf eigenem Erwerb von der Faust leben. Aus diesen Arnauten ist die Leibwache der Hospodaren oder Statthalter zusammengesetzt, und selbst die Boyaren haben deren, theils zu ihrer Sicherheit, theils als Gebrauch des Luxus, mehr oder weniger in Dienst und Gefolge. In Kleidung und Bewaffnung, wie auch in Sitten und Charakter, von den Türken nicht viel unterschieden, sind sie bei stetem, wenn auch nicht eben dem Betrieb des Waffenhandwerks, in kriegerischen Eigenschaften weit über jene zu setzen. Reisende und Kaufleute, die von Herrmannstadt oder Cronstadt über das Gebirge kommen, können nur in bewaffneten Karavanen sich vor ihnen sichern.

(Beschluß folgt.)

### Bekanntmachungen.

Das Rittergut Dabrun sammt Zubehör, welches bis zu Johannis 1829 für 3900 Thlr. in Konventionsgeld, jährliches Pachtgeld verpachtet ist, in der Elbaue

1½ Stunde von Wittenberg und ½ Stunde vom Elb-  
strome entfernt liegt, soll  
den 6ten Mai dieses Jahres,  
Vormittags um 11 Uhr  
an den Meistbietenden verkauft und der diesfallige Ver-

min in dem Sessionszimmer auf hiesigem Rathhause abgehalten werden.

Der Nutzungsanschlag über gedachtes Rittergut, so wie er den Pächtern zur Information vorgelegen, in gleichen die Bedingungen des Verkaufs können bis zum Termine in den Expeditionsstunden auf unserer Stadtschreiberei hieselbst eingesehen werden, auch können Auswärtige dieselben mit dem Nutzungs-Anschlage gegen portofreie Uebersendung der Gebühren von 1 Thlr. zugesendet erhalten. Dies sowohl als daß die Auswahl unter den Käufern, nicht minder die Genehmigung der Königl. Regierung zu Merseburg in den Zuschlag vorbehalten wird, so wie daß Verkäufer von dem Verkaufe, nach Befinden der Umstände, auch ganz abstehen können, wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Wittenberg, am 19. März 1828.

Der Magistrat.

Giese.

Lichtenstein, Stadtschreiber.

Ausgeklagter Schulden halber, sind die dem Bürger Friedrich Leberecht Gebhardt, und dessen Ehefrau Marie Dorothee geb. Buchmann, zu Sanderleben, zugehörigen in Helbrascher Flur belegenen folgende sechs Morgen Land, als:

2 Morgen in der Münze oder an der Trift, bereint,

2 „ in der Wörse, zwischen Sander und Traue,

und

2 „ auf dem Kamme, zwischen Claussing und Peinert,

welche zusammen auf 235 Thlr. 16 Sgr. 10 $\frac{1}{2}$  pf. gerichtlich abgeschätzt worden, zum öffentlichen nothwendigen Verkauf gestellt, und ist dazu Termin auf den 27sten Juni d. J.

Vormittags 9 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle bestimmt, wozu sich zahlungsfähige Kauflustige einfinden, und ihr Gebot abgeben können.

Zugleich ist damit die Vorladung der unbekanntem Realprätendenten verbunden, und werden daher diese aufgefordert, sich in dem bestimmten Termine mit ihren Ansprüchen persönlich oder schriftlich zu melden, außer dem sie damit präcludirt und ihnen gegen die neuen Besitzer der Grundstücke ein ewiges Stillschweigen aufgelegt werden wird.

Amt Helbra, den 7. April 1828.

Freiherrl. v. Kerßenbrocksches Patrimonial-Gericht.

Anzeige. Ich wohne jetzt in dem Hause des Herrn Conditor Donath, Brüder-Strasse No. 221 zwei Treppen hoch.

Halle, den 20. April 1828.

E. J. Boselli, Justiz-Commissarius.

## Wollene Tisch-Teppiche

in verschiedenen Stoffen und Größen, ganz acht in Farbe, und von den geschmackvollsten, neuesten Dessains, haben in Commission erhalten und verkaufen zum Fabrikpreis.  
Korn & Zeig.

Die Dampf-Chokolaten-Maschine in Potsdam ist nun, mehrere Nebeneinrichtungen abgerechnet, fertig, und bereits in voller Thätigkeit. Mein Zweck, auf eine höchst reinliche und vortheilhafte Art eine feine, nahrhafte und wohlschmeckende Chokolade in großer Menge und billig liefern zu können, ist hierdurch auf das Genügendste erreicht. Ich zeige dies hiermit ergebenst an, und werde die Bekanntmachungen der Sorten und deren Preise so bald nachfolgen lassen, als es die Versorgung der vorläufig bestimmten Hauptniederlagen zu Halle a. S., Magdeburg, Berlin, Breslau und Königsberg in Pr. und anderer schon eingegangener Aufträge mir erlauben werden. Daß die von mir gelieferte Dampfchokolade vor den theuersten und berühmtesten Sorten des Auslandes die größten Vorzüge sich in kurzer Zeit anerkannt erwerben kann, wird sich beim Verbrauch derselben bewähren, und ist die Folge der vollkommeneren Zubereitung. Letztere weicht von der allgemein angewandten Art gänzlich ab, wo eine Masse Chokolade über beständigem Kohlenfeuer durch Arbeitsleute höchst mühsam 4 bis 7 Stunden lang gestoßen oder gerieben wird, wodurch die flüchtigen aromatischen Theile derselben gänzlich verdampfen oder verbrennen, und nur unvollkommen durch Gewürze ersetzt werden können; „45 — 50 Pfund durch die Maschine „völlig gereinigter Cacao nebst Zucker, werden in völlig verschlossenen, nicht durch Kohlenfeuer, sondern mit heißen Wasserdämpfen nach Belieben gelinde „erwärmten eisernen Behältern durch eine vorzügliche „Dampfmaschine von 3 Pferden Kraft so tüchtig bearbeitet, daß selbige nach 45 Minuten auf die höchst „reinsten und saubersten Art genau das nämliche „Gewicht der feinsten und kräftigsten Chokolade liefern, „deren Bestandtheile alle ungeschwächt und völlig erhalten sind.“

Indem ich mir nur noch zu bemerken erlaube, daß ich durch die Ausführung dieses kostspieligen Werks der Erste bin, dem es gelungen ist, die bisher so mangelhafte und nachtheilige Bearbeitung eines so nützlichen und allgemein beliebten Nahrungsmittels abzuschaffen, und dadurch selbiges zu einer Vollkommenheit zu bringen, die bis jetzt noch nicht erreicht wurde, empfehle ich solches der unparteiischen Beurtheilung eines hochverehrten Publikums, dessen bisheriger so gütiger Aufnahme meiner Fabrikate dieses Unternehmen allein seine Entstehung verdankt, und gründe nur hierauf und auf die Vortreflichkeit des Fabrikats allein die gewisse Hoffnung eines

fernern guten Gedeihens desselben. Außer den in kleinen Tafeln Pfundweis zertheilten Chokolaten bin ich entschlossen, die noch unzertheilte reine Chokolatenmasse in großen Stücken Centnerweise so billig zu verkaufen, als: den Centner feinste reine Chocolate ohne Gewürze 30 Thlr., ordinaire 25 Thlr., daß dadurch die alte Verarbeitungsart abgeschafft werden dürfte, und mache daher die Herren Kaufleute, Fabrikanten hierauf vorläufig ergebentst aufmerksam.

Potsdam, im März 1828. J. C. Mieth.

In Bezug auf die obige Anzeige meines Bruders in Potsdam zeige ich hiermit ergebentst an, daß ich für die Provinz Sachsen und den Saalkreis den Hauptdebit der Dampfchocolate übernommen habe, welche ich zu den Fabrikpreisen und bei Parthien mit dem 7ten Pfund Rabat verkaufe. Die unübertreffliche Güte und besondere Billigkeit des Fabrikats läßt mich mit Zuversicht auf eine günstige Aufnahme rechnen, und dies um so mehr, da sich selbige gleich bei ihrem ersten Erscheinen in Berlin den überraschendsten Beifall erworben hat. Die erste bedeutende Sendung davon ist bereits angekommen. Die Preise der bis jetzt angekommenen Sorten sind:

Feinste Doppel-Vanille-Chocolate das richtige Pfund à 32 Loth . . . . .	20 Sgr. — Pf.
Feinste Chocolate mit Vanille und feinen Gewürzen . . . . .	17 „ 6 „
Feinste Gewürzchocolate Nro. 1 . . . . .	15 „ — „
„ „ „ „ Nro. 2 . . . . .	12 „ 6 „
„ „ „ „ Nro. 3 . . . . .	10 „ — „
Feinste Gesundheitschocolate Nro. 1 . . . . .	12 „ 6 „
„ „ „ „ Nro. 2 . . . . .	10 „ — „
Bittere Gesundheitschocolate . . . . .	12 „ 6 „
Isländische Mooschocolate mit Saleb . . . . .	16 „ — „
Ordinaire Chocolate . . . . .	9 „ — „

Auf dem Neumarkt Nro. 1129 und im Laden unter dem rothen Thurm der Hirsch-Apotheke gegenüber.  
Halle, im April 1828. F. A. Mieth.

#### Ettablissement.

Meinen auswärtigen Handelsfreunden verfehle ich nicht, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich auch zu Hettstadt, eine Tuch-, Schnitt- und Mode-Waaren-Handlung unter der Firma

M. Simon & Comp.

etabliert habe. Ein stets gut assortirtes Waarenlager, gründliche auf Erfahrung beruhende Kenntnisse, und alle zum Schnitthandel geeignete Gegenstände, verbunden mit billigster und reellster Bedienung, lassen mich hoffen, das Vertrauen meiner schätzbaren Freunde und Abnehmer, welches ich bis jetzt genossen habe, ferner zu erhalten, dessen ich mich stets würdig zeigen werde.

Eisleben, im April 1828.

W. Simon.

Die Gewinnlisten der 4ten Classe sind angekommen, und können bei uns nachgesehen werden. Außer den kleinern Gewinnen, fielen in unsere Collecten

1 Gew. à 500 Thlr., 3 Gew. à 200, 4 Gew. à 100.  
Die Ziehung der 5ten Classe beginnt den 13. Mai, und muß die Erneuerung der Loose zu derselben, bei Verlust des Anrechts bis spätestens den 8. Mai erfolgen.  
Lehmann. R. u. e.

Kapitale von 1000 Thlr., 1500, 2300 und 5000 Thlr., sind gegen gute hypothekarische Sicherheit auszuliehen. Auskunft ertheilt der Calculator Deichmann Steinstraße Nro. 130.

Vielerlei Sorten engl., sächsische und Magdeburger Strickbaumwolle erhielt ich wieder und verkaufe selbige im Ganzen so wie im Einzelnen zu den billigsten Preisen.

Friedrich Arnold an der Marktkirche.

Vierdrähtiges Dochtgarn auf Knäule gewickelt, das richtige lb zu 13 Gr. oder 16 $\frac{1}{4}$  Sgr. empfiehlt bestens Friedrich Arnold an der Marktkirche.

In meiner Zinn-Niederlage in Halle beim Kaufmann Friedrich Arnold an der Marktkirche, sind von jetzt an lackirte Leuchter das Stück  $\frac{1}{2}$  Thlr., im Duzend noch billiger zu haben.

Philipp Langer in Merseburg.

Trockene Ameisen-Eyer empfiehlt

C. H. Nisiel.

Geräucherten Lachs, stark und fett vom Fleisch, bei ganzen und halben Pfunden das lb 20 Sgr., so wie auch marinirten Lachs empfing C. H. Nisiel.

Handlungs-Anzeige. Von der Leipziger Messe zurückgekehrt empfehlen wir unser auf's modernste und geschmackvollste assortirtes Moden-Waaren-Lager. Besonders empfehlen wir eine sehr schöne Auswahl der jetzt modernsten Doppel-Uni-Shawls in Wolle und in Boie de Soie, desgleichen Tücher, couleurt und schwarze Seidenzeuge, carrirte und gestreifte Cattune nach dem neuesten Geschmack, weiße Zeuge aller Art,  $\frac{3}{4}$  breite carrirte Indienne,  $\frac{3}{4}$  breite Walter-Scots, und mehrere andere der jetzigen Jahreszeit angemessene Artikel.  
S. Marcusi und Comp.

Märkerstraße im 2ten Gewölbe vom Markte.

Handlungs-Anzeige. Wir empfangen eine große Auswahl Sommerzeuge  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  breite Circassienne in allen Farben, gestreifte und glatte Drells, Ruffel und Manquins, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen.  
S. Marcusi und Comp.

Märkerstraße im 2ten Gewölbe vom Markte.

Einen Lehrburschen sucht der Tischlermeister Trautmann wohnhaft auf dem Strohhof Nro. 2125.  
Halle, den 21. April 1828.

**Weißer Senf**

zum Medicinal-Gebrauch rein gesteht und sortirt ist fortwährend in bester Güte zu haben bei W. Fürstenberg.

**Hagel-Assicuranz.**

Versicherungen nehme ich auch dieses Jahr wie früher an.

Kumpin bei Wettin. C. Knauer, Agent und Deputirter.

Gesuch. Eine Ausgeberin wird diesen Johannis für eine große Gutswirtschaft begehrt. Personen mit guten Attesten melden sich bei dem Administrator Leopold zu Dieskau.

In Beesen an der Elster steht ein Ziegelhaus mit 2 Stuben und 2 Ziegelstellen, Garten und Hofraum zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in Ammendorf bei Christoph Schmit.

Bei uns ist zu haben:

Allgemeines  
Landrecht  
für die

Preussischen Staaten  
Neue Auflage.

Unveränderter Abdruck der Ausgabe von 1821.  
4 Bände mit Register.

Preis: auf Schreibpapier 9 Thlr.  
auf weißem Druckpapier 7 Thlr.  
auf gewöhnlichem Druckpapier 6 Thlr.

Wir werden stets ein vollständiges Lager davon halten, bitten aber den Bestellungen, welche wir portofrei erwarten, den baaren Betrag sogleich beifügen zu wollen.

Halle, den 21. April 1828.

Hemmerde und Schwetschke.

Holzverkauf. Um mehrseitigen Anfragen und Wünschen zu genügen, soll künftigen Montag, als den 28. April, Vormittags 8 Uhr, das in hiesigem Lupholze geschlagene Küster-, Buchen- und Haselholz, an Ort und Stelle verkauft werden.

Schochwitz, den 21. April 1828.

R u f f.

Todesanzeige. Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zeige ich mit unnennbarem Schmerz den Tod meines lieben Mannes, des Kaufmanns Christoph Friedrich Braumann hierdurch an. Er starb heut Abends um 9 $\frac{1}{4}$  Uhr nach fünfwöchentlicher Krankheit an einem nervösen Fieber im begonnenen 54sten Jahre, und ich betraure mit zwei unerzogenen Kindern einen unerseßlichen Verlust.

Röthen, am 19. April 1828.

Dorothea Braumann geb. Schunk.

Verkauf. Wein zu Dalena belegenes Haus nebst Garten, 3 $\frac{1}{2}$  Morgen großem Acker, einem Weiden-Plan von 10 Kabeln, will ich aus freier Hand verkaufen. Ich habe dazu einen Termin den 3ten Mai c., Mittags 1 Uhr, in meinem Hause angesetzt. Die Grundstücke wie auch die Abgaben können vorher bei dem Schulzen hieselbst nachgesehen werden.

Dalena, den 18. April 1828.

Friedrich Peter.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, d. 21. April 1828.	Pr. Cour.			Pr. Cour.			
	Dr.	G.		Dr.	G.		
St. = Schuldsch.	4	88	87 $\frac{3}{4}$	Pomm. Pfandbr.	4	103	—
Pr. Engl. Anl. 18	5	101 $\frac{3}{8}$	—	Rur = u. Nm. do.	4	103 $\frac{3}{4}$	103 $\frac{3}{4}$
do.	22	5	100 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	4	—	104 $\frac{1}{2}$
B. Db. incl. lit. S	2	—	98	Pom. Dom. do.	5	—	105 $\frac{1}{2}$
Rm. Db. m. l. C.	4	86 $\frac{1}{2}$	—	Märtische do.	5	—	105 $\frac{1}{2}$
Nm. Int. Sch. do	4	86 $\frac{1}{2}$	—	Ostpreuß. do.	5	103 $\frac{1}{4}$	103 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt-Db.	5	—	102 $\frac{1}{8}$	rückst. C. d. Km.	—	47	—
Königsb. do.	4	86 $\frac{1}{4}$	—	do. do. d. Nm.	—	47	—
Elbing. do.	5	—	98	Zinsch. d. Km.	—	43	—
Danz. do. in Th.	—	29 $\frac{1}{4}$	—	do. do. d. Nm.	—	48	—
Westpr. Pfd. A.	4	93 $\frac{1}{4}$	—	Holl. vollw. D.	—	19	—
dito B.	4	90 $\frac{1}{4}$	—	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{4}$	13 $\frac{1}{2}$
Gr. = H. Pfd. do.	4	96 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$	Disconto	—	—	—
Ostpr. Pfandbr.	4	93 $\frac{1}{4}$	—				

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, d. 22. April.

Weizen	1	thl.	12	sg.	6	pf.	bis	1	thl.	16	sg.	5	pf.
Roggen	1	=	12	=	6	=	—	1	=	13	=	9	=
Gerste	—	=	23	=	9	=	—	—	=	26	=	3	=
Hafer	—	=	18	=	9	=	—	—	=	20	=	—	=

Nordhausen, d. 19. April.

Weizen	1	thlr.	12	sg.	—	pf.	bis	1	thlr.	16	sg.	—	pf.
Roggen	1	=	8	=	—	=	—	1	=	12	=	—	=
Gerste	—	=	26	=	—	=	—	—	=	28	=	—	=
Hafer	—	=	18	=	—	=	—	—	=	20	=	—	=

Magdeburg, d. 21. April. (Nach Wispeln.)

Weizen	55	thl.	Gerste	19 $\frac{1}{2}$	thl.
Roggen	25 $\frac{1}{2}$	=	Hafer	15 $\frac{1}{2}$	=

Quedlinburg, den 19. April. (Nach Wispeln.)

Weizen	34	thl.	Gerste	19	thl.
Roggen	32	=	Hafer	15	=

**Fahrmärkte und Messen:**

Den 27. April. Leipziger Messe. Geflar.  
28. Vibra. Gefell. Schmiedefeld. 29. Bismark.  
Nohr. 30. Eisenach. Den 1. Mai. Mühlberg im  
Merseb. N. S., 2 Tge. Debitfeld. Schmalkalden.  
2. Nordhausen 8 Tage. Wollmirstadt 2 Tage.